

Press release**Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften****Medizin - Kommunikation**

11/15/2006

<http://idw-online.de/en/news185129>

Miscellaneous scientific news/publications, Scientific conferences, Transfer of Science or Research
Medicine, Nutrition / healthcare / nursing
transregional, national

Hypertonie 2006: Telemonitoring senkt nachweislich den Blutdruck

Hypertonie 2006 30. Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Hochdruckliga gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie und der Schweizer Gesellschaft für Hypertonie 22.-24. November 2006, Dorint Sofitel Bayerpost München Telemonitoring senkt nachweislich den Blutdruck München, November 2006 - Zu hoher Blutdruck kann sich schon allein dadurch senken, dass Patienten am so genannten Telemonitoring teilnehmen. Werden Blutdruckwerte mittels elektronischer Datenverarbeitung regelmäßig an den Hausarzt oder ein Behandlungszentrum weitergeleitet, nehmen die Patienten kontinuierlicher ihre verordneten Medikamente ein als andere und haben deshalb bessere Werte. Das erklärte Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Mengden von der Universitäts-Poliklinik Bonn im Vorfeld des 30. Wissenschaftlichen Kongresses der Deutschen Hochdruckliga Hypertonie 2006 in München.

Schon vor zehn Jahren hat eine erste Studie bei Hochdruckpatienten, die ihre Blutdruckwerte wöchentlich per Telefon an einen Sprachcomputer übermittelten, eine statistisch bedeutsame Reduktion des unteren Blutdruckwertes, des so genannten diastolischen Blutdrucks, nachgewiesen. "Diese Reduktion war besonders ausgeprägt bei den Patienten, die zuvor als wenig behandlungstreu eingestuft waren", erläuterte PD Dr. med. Mengden. Heute gibt es modernere Möglichkeiten, mit denen Ärzte die Blutdruckselbstmessung ihrer Patienten überprüfen können. Einige Geräte haben ein integriertes Modem, das die gespeicherten Daten aufzeichnet und über eine normale Telefonleitung an ein medizinisches Kompetenzzentrum weiterleitet. Bei anderen werden die Werte über ein Mobiltelefon auf eine Online-Datenbank übertragen. Einzelne Systeme speichern auch die Ergebnisse elektronischer Waagen oder neueste EKG-Daten.

"Aktuelle Studien haben auch die Effektivität dieser Systeme unter Beweis gestellt", so Mengden. Bei den Patienten ist es zu einem signifikanten Rückgang aller Blutdruckwerte gekommen. Patienten nehmen ihre Medikamente gewissenhafter ein, so der Rückschluss der Experten, wenn ihre Werte regelmäßig von Ärzten überprüft werden. Welche Patienten jedoch besonders vom Telemonitoring profitieren und ob es dadurch zu einer Senkung von Krankenhausaufenthalten, Sterblichkeit und Kosten kommt, müssen nun weitere Versorgungs-Studien mit großen Patientenzahlen zeigen. "Aufgrund der vielversprechenden Pilotstudien auch unter Praxisbedingungen sollten insbesondere Krankenkassen beispielsweise im Rahmen der integrierten Versorgung an der Unterstützung solcher Projekte interessiert sein", so Mengden.

TERMINHINWEISE:

Vorab-Pressekonferenz
anlässlich des 30. Wissenschaftlichen Kongresses der Deutschen Hochdruckliga
16. November 2006, 11.00 bis 12.00 Uhr, Haus der Kunst, Goldene Bar, München

Kongress-Pressekonferenz
anlässlich des 30. Wissenschaftlichen Kongresses der Deutschen Hochdruckliga
22. November 2006, 13.00 bis 14.00 Uhr, Raum Haidhausen, Dorint Sofitel Bayerpost München

Antwortformular

___Ich werde die Vorab-Pressekonferenz am 16. November 2006 in München persönlich besuchen.

___Ich werde die Kongress-Pressekonferenz am 22. November 2006 in München persönlich besuchen.

___Ich werde den 30. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Hochdruckliga Hypertonie 2006 in München persönlich besuchen.

___Bitte informieren Sie mich kontinuierlich über den 30. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Hochdruckliga Hypertonie 2006 ___per Post/___per E-Mail.

___Ich kann leider nicht teilnehmen. Bitte schicken Sie mir die Presseunterlagen ___per Print ___per Mail

Pressekontakt für Rückfragen:

Pressestelle
Hypertonie 2006
Silke Jakobi
Postfach 30 11 20
D-70451 Stuttgart
Telefon: 0711 89 31-163
Fax: 0711 89 31-566
E-Mail: jakobi@medizinkommunikation.org